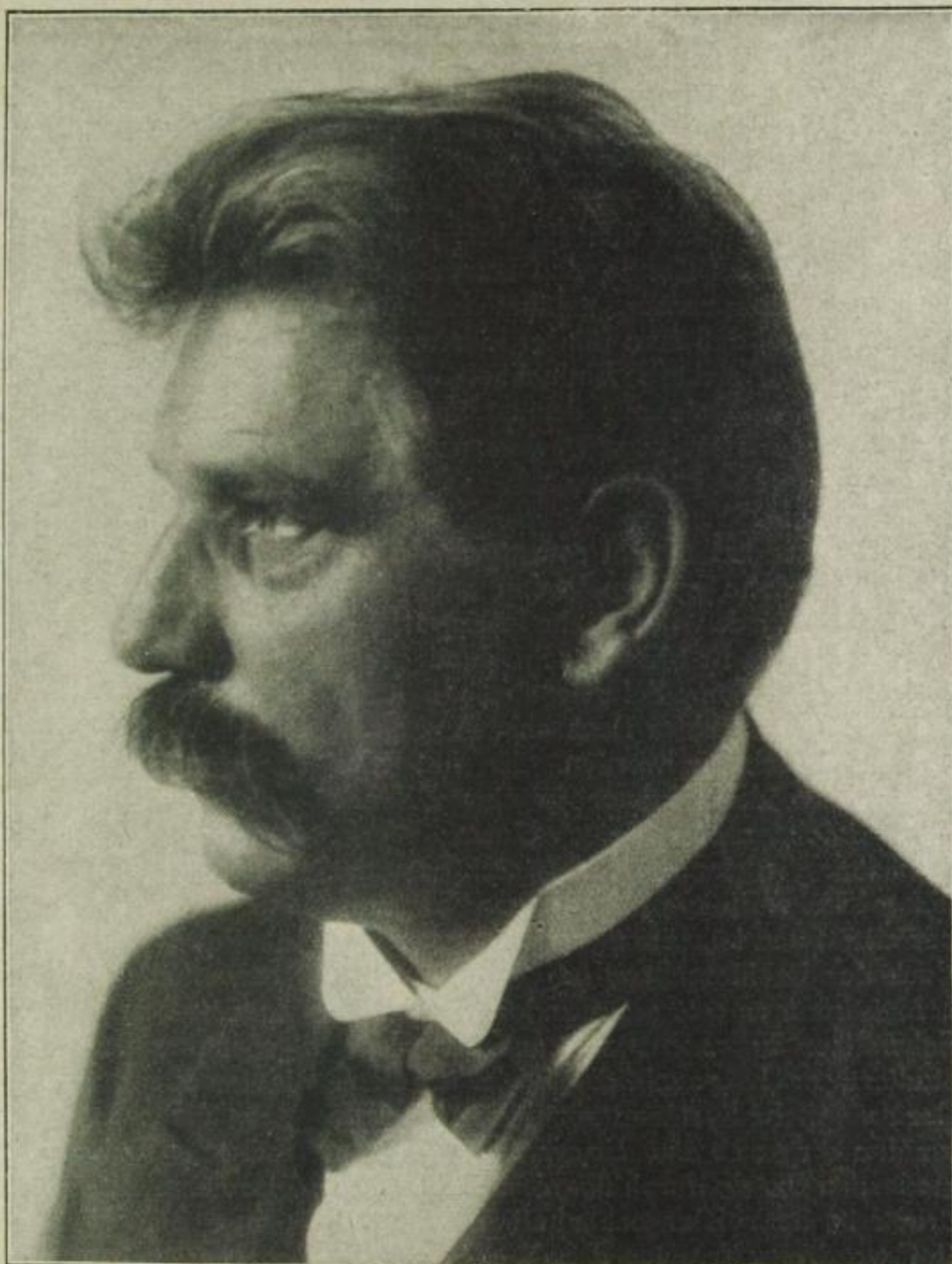


innerlich dazu gedrängt, Theologie zu studieren wie sein Vater; aber nicht dies Studium ist das Wichtige in diesen Jahren. Schweizer, der Mann, der sich unablässig Ziele steckt, Aufgaben stellt, mit sich unzufrieden ist, erzieht sich: er ist ein leidenschaftlicher Spieler, aber er rührt keine Karte mehr an; er ist jähzornig, aber er übt sich in Beherrschung; er glaubt, nicht mehr ohne Tabak leben zu können, und gewöhnt sich eben darum das Rauchen ab. Er brannte darauf, tätig zu sein, ins Leben einzugreifen, zu handeln — und zwang sich, gründlicher als andere die Nächte hinter schweren Kompendien zu verbringen. Aber gerade dies letztere Bemühen hat sich gelohnt. Was Schweizer mit eisernem Fleiße durch ein sorgfältiges Quellenstudium über

das Leben Jesu zutage förderte, das ist noch heute für die theologische Wissenschaft eine Fundgrube wichtigster Erkenntnisse.

Nun stand er, mit 25 Jahren, seit der Jahrhundertwende, als Pfarrvikar auf der Kanzel von St. Nicolai in Straßburg — und als Privatdozent auf dem Katheder der Universität, und wer ihn kannte, dem stand greifbar vor Augen, daß hier ein Seelsorger seltenen Maßes aufwuchs: ein Mann, der, gleich Bodelschwingh etwa, heilen, helfen, im Leben zupacken



Phot. Nini und Carry Heß,
Frankfurt a. M.

Albert Schweitzer

„Wie gerne hätte ich Ihnen etwas Persönliches über meine Arbeit in Lambarene geschrieben. Aber ich bin augenblicklich so in Anspruch genommen durch die Arbeit im Spital und die Arbeit an der englischen Ausgabe eines meiner Werke, daß ich die Kraft und die Zeit nicht dazu aufbringe. Auf dem Äquator in der dumpfen Luft der Urwaldniederung besitzt man eine beschränkte Spannkraft.“ (Aus einem Brief Schweitzers aus Lambarene an „Scherls Magazin“)

wollte; und ein Mann, der — über Bodelschwingh hinaus — von einer historischen und philosophischen Gelehrsamkeit war, wie man sie selten fand. Bis man plötzlich entdeckte, daß der angehende Prediger gar nicht auf der Kanzel sein Wesentlichstes, Innerlichstes verströmte — sondern an der Orgel.

Auch die Musik hat er ganz und ernst genommen. Als neunjähriger Junge schon vertritt er den Organisten. Er spielt Bach.